

Nebrauer Anzeiger



Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.

Er erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 20 Hg., der 90 mm breite Neblamer-
Millimeter-Raum im Neblameteil 50 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher abgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kößleben.
Telefon: Amt Kößleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Kößleben.

Nr. 35.

Mittwoch, den 27. April 1921.

34. Jahrgang.

Das Gold der Reichsbank.

Die Franzosen gehen aufs Ganze. Um Deutschland vollkommen wirtschaftlich zu vernichten, verlangen sie die Auslieferung der Goldreserve der deutschen Reichsbank. Erst benötigen sie sich damit, die Unterbringung in einer im besetzten Gebiet belegenen Geschäftsstelle der Reichsbank (Köln oder Köln) zu verlangen; als das die deutsche Regierung aber ablehnen mußte, verlangen sie nunmehr bis zum 30. April die Abführung der Goldreserve von 1 Milliarde direkt an die Bank von Frankreich.

Wenn dieser von der Reparationskommission gestiftete Plan ausführen sollte, dann ist unser Wirtschaftsleben erledigt, denn die deutsche Wälua würde mit einem Schlag bis auf nichts herabstinken — das deutsche Reich wäre bankrott.

Das deutsche Tirol.

Am Sonntag hat in Tirol trotz aller Warnungen der Entente eine Volksabstimmung darüber stattgefunden, ob das Tirolerland sich an Deutschland anschließen soll. Das Ergebnis der Abstimmung war ein gewaltiger Sieg für das Deutschland, denn mehr als 115000 Tiroler stimmten für den Anschluß an Deutschland, dagegen nur 1600. Mindernde Studenten, die in Automobilen nach Innsbruck fuhren, rissen an ihrer Freude über den Ausgang der Abstimmung längs der Grenze von Kufstein die Grenzpfähle aus, die dann in Innsbruck von einer riesigen Volksmenge im Triumph durch die Straßen getragen wurden.

Der Dank des kaiserlichen Hofes.

Postdam. Zum Tode der Kaiserin erläßt im Namen des kaiserlichen Hofes Prinz Eitel Friedrich eine Kundgebung, in der er allen denen, die Mitarbeiter an dem Reichstag waren, der das kaiserliche Haus getroffen hat, tiefgefühlten Dank ausspricht. Er stellt darin die großen Verdienste und Hoffnungen, die das kaiserliche Haus diesen Reichstag zu danken hat, dar. Er dankt insbesondere den Reichstagsmitgliedern, die in ihrer Arbeit die Interessen des Reiches zu vertreten suchten, und den Reichstagsmitgliedern, die in ihrer Arbeit die Interessen des Reiches zu vertreten suchten, und den Reichstagsmitgliedern, die in ihrer Arbeit die Interessen des Reiches zu vertreten suchten.

Aus der Umgegend.

Nebra, 27. April.

Betr. Nenderung in der Beschäftigung des Kreisratges. Der Kreisratgeordnete Gewerkschafter Karl Vorkardt in Braunsdorf hat das Amt als solcher niedergelegt und der Kreisratgeordnete Lagerhalter Paul Straube in Querfurt ist verstorben. Der Kreisratshof hat festgestellt, daß an deren Stelle auf Grund der eingetragenen Wahlvorschlüge der K. V. d. B. der Kreisratgeordnete Paul Vögel in Querfurt und der Hofomonturier Karl Dypalla in Wenden als Ersatzmitglieder in den Kreisrat einzutreten haben.

Wichtiges über den Steuerabzug. Das Finanzamt gibt bekannt: Reichsweite Anträge lassen erkennen, daß die mit dem 1. April 1921 erfolgte Änderung der Bestimmungen über den Lohnabzug noch nicht genügend bekannt ist. Vom 1. April 1921 ab ist den beständig beschäftigten Arbeitnehmern bei jeder Lohnzahlung 10 v. H. des Betrages einzubehalten, um den der auszuzahlende Arbeitslohn 4 Mk., 24 Mk. oder 100 Mk. bei täglicher, wöchentlich oder monatlicher Berechnung des Arbeitslohnes übersteigt. Der gleiche Betrag ist für die Haushaltung zählende Ehefrau des Arbeitnehmers abzugreifen zu lassen. Es sind demnach für einen verheirateten Arbeitnehmer und seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau insgesamt abzugreifen zu lassen: a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Tagen zweimal 4 = 8 Mk., b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen zweimal 24 = 48 Mk., c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Monaten zweimal 100 = 200 Mk.

Der Beginn der Jagd auf Rehböcke ist seitens des Kreisratschusses auf den 16. Mai festgesetzt worden.

Von einem bedauerlichen Unfall erfahren wir, der sich am Donnerstag auf der Bahnhofsstraße auf Gehöfen ereignete. Der Geschäftsführer H. aus Gehöfen war mit einer Fabrik Dinger in der Nähe eines ungeschützten Bahnhofsübergangs, als der Nachmittagsverkehr der Strecke passierte. Die Pferde schritten, konnten die Weisung aber noch überhören, während der Wagen vom Zug gefaßt und der Geschäftsführer schwer verletzt wurde. Er wurde der elterlichen Wohnung zugeführt.

Förderung des Siedlungswezens. Auch für das Jahr 1921 sind neue staatliche Mittel zur weiteren Befähigung der Wohnungsnot und Förderung des Siedlungswezens zur Verfügung gestellt worden. In den Ausleihungsbestimmungen zu dem Gesetz vom 14. Januar 1921 betreffend der Bereitstellung von Staatsmitteln zur Bekämpfung der Wohnungsnot, deren genaue Beschreibung bei Einreichung von Gesuchen den Antragstellern dringend empfohlen wird, ist besonderer Wert auf einen

vollständig durchgeführten Finanzierungsplan des Bauwesens gelegt, der sich auch auf etwa eintretende Baukostensteigerung während der Ausführung erstrecken muß. Anträge auf Bewährung von Bauarbeiten sind mit den vorgeschriebenen Unterlagen in allen Fällen bei den Gemeinden einzureichen und werden von diesen durch die Landräte oder Magistrate an den Bauprüfungskommissionen (Regierungspräsidenten) weitergeleitet. Unmittelbare Vorlage der Anträge bei letzteren ist grundsätzlich zu vermeiden.

Simmerda. Am Freitag der 22. Jahre alte Sohn des Gattmisters Schilling von Heide nach Hause kam, geriet er mit seinem Vater in Streit. Richtig zog der Vater einen Revolver und gab auf den Sohn einen Schuß ab, der diesen sofort tötete.

Arten, 23. April. Gestern mittag wurde am Scheidegraben im Wald die Leiche eines Mannes aufgefunden, welche eine Schußwunde in der Stirne hatte, ein Revolver lag neben ihr. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um den Arbeiter Alfred Schäfer, 18 Jahre alt, aus Kalschütz, handelt. Aus den bei ihm vorgefundenen Aufzeichnungen geht zweifellos hervor, daß er selbst Hand an sich gesetzt hat.

Sangerhausen. In einer Zeitungsaussage waren alle diejenigen, die sich auf leichte Art 100000 Mark ohne jede Kapitalanlage verdienen wollten, aufgefordert worden, an eine bestimmte Adresse zwei Mark nebst Rückporto einzufenden. Als Antwort erhielt sie einen Zettel mit der folgenden hektographierten Aufschrift: „Stach und fangt Was Höl!“ Da sich gewiß tausende auf die Anzeige gemeldet haben, hat dieser Einfall seinem Erfinder ein glänzendes Geschäft gebracht.

Saalfeld. (Ein gewaltiger Unterschied.) Demnach sind werden die Gebrüder bei der Ausführung des Bahnhofsbaus und seiner Nebenarbeiten für die Erweiterung des Güterbahnhofs Saalfeld, rund 15000 Kubmeter Abtragsmassen, zur Vergebung kommen. Um diese Arbeiten bewerben sich 22 Unternehmer, von denen eine Berliner Firma 240375 M., eine solche aus Jena aber 1048275 M. fordert.

Westerregeln. Die Konsolidierten Metallwerke Westerregeln planen auf ihrem Grundstück den Bau einer neuen Metall-Chloralfabrik.

Halle. Der seit dem Ueberfall durch die Hölz-Banden aus Weim vertriebene Landbesitzer Ruch wurde jetzt in München als Leiche aufgefunden. Als sein Mörder wurde der 19jährige, aus Nüßlingen stammende Arbeiter Jurek ermittelt, der zur Zeit in Bitterfeld in Arbeit gehalten hat. Er hat ein Geständnis abgelegt. — Der Hüttenmann Louis Krämer bei Ammenbühl wurde erschossen aufgefunden; sein 16 Jahre alter Sohn befindet sich in Wittenberg im Gefängnis.

Halle a. S., 25. April. Die Polizei verhaftete einen aus Weim zugereisten gewissen Court, der sich aus Weim nannte. Weil dem bei ihm vorgefundenen Brief- und Aktenmaterial geht einwandfrei hervor, daß er von der kommunistischen Zentralleitung in Berlin den Auftrag hatte, in Halle und Mitteldeutschland eine neue kommunistische Aktion vorzubereiten. — Weiter wurde der Buchdrucker Paul Gellert aus Halle, ein Kommunistenführer, verhaftet, der im dringenden Verdacht steht, als Fachmann die Anschläge auf die Halleische und auf die Saalzeitung auszuführen zu haben.

Delitzsch. Bei den Leichen, die vor einigen Tagen in Ebele am Wege Hrentanzplatz-Georgshöhe gefunden worden sind, handelt es sich um einen Kaufmann Trost aus Delitzsch und seine Stiefmutter Frau Trost aus Berlin. Aus einem Briefe, den Trost an seinen Vater geschrieben hat, geht hervor, daß beide wegen unglücklicher Liebe zu einander aus dem Leben geschieden sind.

Halberstadt, 23. April. Mit einem Hochsprung aus dem Klustertreffer des fahrenden Eisenbahnzuges suchte bei Minsleben der Altstädler Nicolai aus Halberstadt, der bei dem rüstigen Eisenburger Kupferbergwerk der Hauptgelehrter war, die Freiheit zu erlangen. Der den Verbrecher begleitende Wenzgerode Beamte magte aber denselben Sprung, und es gelang ihm, trotz erheblicher eigener Verletzungen, den Flüchtling wieder zu fassen.

Abisleben. Ein hiesiger Einwohner wurde brüchig aufgefunden, 2000 Mark an dem einen Feller der Umstrickung niedergelegen, widerstandslos er sein Leben verweigert habe. Als der vermeintliche Expresser wurde ein junger Mensch verhaftet.

Dresden, 25. April. Gestern mittag wurden auf dem Haupttelegraphenamt erneut Versuche mit drahtloser Telephonie mit der Hauptmüllerei Köhligsmühlhaußen ausgeführt. Die Versuche, denen Präsident Spranger und Telegraphendirektor Sartorius, sowie zahlreiche Beauftragte beiwohnten, gelangen vorzüglich. Zum ersten Male wurden die Mitglieder eines Männerchors drahtlos übermittelt. Ebenso deutlich waren Konversationsstücke eines Grammophons hörbar.

*** Zwangsmaßnahmen der Allierten.** Die Handelskammer zu Nordhausen hat sich in ihrer Vollversammlung am 20. d. Mts. u. a. auch mit den Zwangsmaßnahmen der Allierierten beschäftigt und als Gegenmaßnahme das auch anderen zutage tretende Bestreben empfohlen, den Bezug von Waren aus Ententeländern zu unterlassen, da allein hierdurch die Gegner an ihrer empfindlichsten Stelle getroffen werden. Die Entschädigung der Handelskammer hierzu hat folgenden Wortlaut: „Solange die alliierten Mächte durch die Zwangsmaßnahmen Deutschlands Industrie und Handel nacheinander, ist es Pflicht der deutschen Kaufmannschaft, die Wirtschaft in den Entente-Ländern nicht ohne zwingenden Grund zu unterlassen. Die Handelskammer zu Nordhausen fordert deshalb die Firmen ihres Bezirkes auf, die Einfuhr von Waren feindlicher Ursprungs zu unterlassen. Sie rechnet dabei auf die verständnisvolle Mitwirkung der Verbraucher, an die sie die Bitte richtet, im vaterländischen Interesse sowie im Interesse der deutschen Industrie nur deutsche Waren zu verlangen.“ Gerade in letzter Beziehung bietet die Handelskammer um angelegentlichste Beachtung. Die schon vor dem Kriege herrschende und vielfach durch nichts gerechtfertigte Vorliebe für ausländische Waren, die sich namentlich in dem Gebrauch von Luxusartikeln aber auch anderen Gegenständen äußerte, muß jetzt unbedingt höheren Interessen weichen, wobei bemerkt sei, daß es sich vorliegendenfalls nicht um Waren aus neutralen Ländern handelt.

*** Fernsprechnetze in England.** Nach längeren Kämpfen ist eine neue Fernsprechnetze in England erlassen worden. Die Fernsprechnetze sind abgeändert worden; an ihre Stelle ist ein Einzelgesprächsbühnenanfang getreten, der zu sehr erheblichen Erhöhungen von 1. Künftig kostet nach den „Times“ z. B. ein Anschluß bei einer Gesprächszahl von jährlich 250 bis 500 Gesprächen in deutscher Währung für London durchschnittlich 2528 Mk., der bisher jährlich 1000 bis 1500 Mk. betrug. Die Erhöhung für einen gleichen Anschluß 2303 Mk., während bisher 1410 Mk. zu zahlen waren. Wie erwartet, leiden auch England, Frankreich und alle übrigen am Kriege beteiligten europäischen Länder unter schweren Mängeln im Fernsprechnetze; auch die Vereinigten Staaten von Amerika machen hierin keine Ausnahme; indessen ist ihre Fernsprechnetze am weitesten vom Kriege in Mitleidenschaft gezogen worden und hat sich am schnellsten erholt. Trotzdem überlegen die Gelehrten in New York die oben genannten Londoner Zahlen um ein Geringes.

*** Der Fernsprecher in der belgischen Kammer.** Mit den Verhandlungen über die Frist- und neuer Fernsprechnetze, die infolge der durch den Krieg entstandenen Verteuerung notwendig geworden waren, ist in der belgischen Kammer der Grundbesitz aufgestellt worden, daß Frühlings im Fernsprechnetze nicht durch allgemeine Steuern gedeckt werden dürfen, weil — im Gegensatz zu Post und Eisenbahn — der Fernsprecher nur von einem verhältnismäßig kleinen Teil der Bevölkerung benutzt wird. Dieser gebrauchte ihn entweder zu seiner Vagantentätigkeit oder zur Erledigung von Geschäften, sobald es gerechtfertigt erschiene, daß die Teilnehmer sie auch selbst für die Betriebskosten aufkommen. Die Kammer hat sich der Möglichkeit dieser Bewilligung nicht verschlossen; denn selbst in dem dichtbevölkerten Belgien kommen auf 100 Einwohner nur 7 bis 8 Fernsprechnetze (in Deutschland nur 2,75, in England sogar nur 2,2). Die Vorlage wurde angenommen.

Voraussichtliches Wetter.

Am 27. April: Feucht heiter, trocken, weitere Erwärmung. Am 28. April: trocken, warm, später Trübung, Gewitterneigung, teilweise Regen. Am 29.: Zeitweise sonnig, meist wolkig bis trüb, Regenfälle, kühlere Tendenz.

Telegramm.

Was die deutsche Regierung anbietet!

Berlin, 27. April. Dem stellvertretenden amerikanischen Geschäftsträger in Berlin ist am 24. April eine Note übergeben worden, in der sich Deutschland bereit erklärt, zum Zwecke der Reparation eine Gesamtverpflichtung von fünfzig Milliarden Goldmark gegenwärtig anzuerkennen.

Deutschland ist auch bereit, den Wert dieser Summe in Annuitäten, die seiner Leistungsfähigkeit angepasst sind, bis zum Gesamtbetrage von 200 Milliarden Goldmark zu zahlen.

Unter Sequester.

Von einem unserer politischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Nach der Londoner Konferenz trat der französische Ministerpräsident Briand mit einem neuen Plan hervor, der die Möglichkeit bietet, von Deutschland die geforderte Kriegsschuldabtragung einzutreiben. Er erklärte, die Entschuldung müsse und könne von den deutschen Industrielassen eingezogen werden. Die Antriebe zu dieser Idee sind zweifellos die hohen Gewinne gewesen, die aus den Abschreibungen der deutschen Industrie im vergangenen Jahre zu ersehen waren. Nun werden diese Gewinne von den Vertretern der industriellen Interessen selbst und ebenso von manchen volkswirtschaftlichen Sachmännern als zweifelhaft eingestuft, nicht als günstige Ertragsquelle, sondern als Folge der Valuta- und Papiergeldverhältnisse. Davon aber abgesehen, erheben sich gegen den Briand'schen Plan der Festbarmachung der deutschen Industrie schwerste Bedenken. Er würde die private rechtliche Eigentumsverhältnisse handeln, so würde damit die Erzeugungskraft der deutschen Wirtschaft an sich nicht gefördert. Eine solche Beschlagnahme deutscher Vermögenswerte soll aber nach der in Paris wiederholt geäußerten Anschauung nicht nur eine Sicherung bedeuten, sondern die Grundlage der verpfändeten Werte und wirtschaftlichen Grundlagen der künftigen Deutschlands sein. Das würde in der Tat eine Zwangsverpfändung sein.

Es machen sich aber auch deutsche Stimmen bemerkbar, die für einen Zugriff auf die Leistungsfähigkeit und Senkung der Industrie zur Wiedergutmachung eintreten. So befaßte sich im besonderen der Großindustrielle von Bielefeld mit dieser Materie. Es wurden von ihm verschiedene Vorschläge gemacht, die sich auf industrielle Unternehmen auf das Reich übertragen habe. Dieses Drittel würde vom Reich der Entente übereignet als Ausgleich für die Kriegsschulden. Die Entente ihrerseits veräußere die Drittel-Anteile im einzelnen, indem sie diese an Privatunternehmer ihrer Staatsangehörigkeit abgibt, so daß z. B. ein Spinnereienternehmer in England oder ein Drittel der Anteile an der Entente oder der anderen deutschen Spinnerei erwirbt usw. Nachberg führt aus, daß das Ertragsziel der gesamten deutschen Industrie im Jahre neun Milliarden Goldmark betrage, so daß das an die Entente abzuliefernde Drittel gleichzusetzen wäre mit einem jährlichen Ertragsziel von drei Milliarden Goldmark, und diese jährliche Einnahme von drei Milliarden Goldmark faktisch zu 5 Prozent, ergibt 600 Millionen oder, auf 42 Jahre umgerechnet, mit Zins und Zinseszins 250 Milliarden Goldmark.

Von anderer Seite, so von dem Vertreter des großen Berliner Unternehmens Oskar Liebig, wird dieser Lösung ein „Unmöglich“ entgegengehalten. Wer ein Drittel der Anteile, z. B. der Aktiengesellschaften, bestimme, habe in der Regel schon die Majorität und das Verfügungsrecht über das Unternehmen. Wenn bei der Generalversammlung eines Unternehmens kein höchst seltenes zwei Drittel der Anteile vertreten. Wer wenn dies auch der Fall sei, könne der Vertreter eines Drittels der Anteile den Rest leicht hinaus erwidern, so daß er die Mehrheit und damit die Verfügungsgewalt, seinen Willen durchzusetzen. Bei dem geschlossenen Konzern der deutschen Industrie, der aus den verschiedenen in ganz Europa vorhandenen ein großer Teil industrieller Unternehmen zur Hilfestellung der Industrie besteht. Habe die Entente die Mehrheit der Anteile der deutschen industriellen Unternehmen und damit das Verfügungsrecht über sie in Händen, so würden die deutschen Betriebe und Unternehmungen in den europäischen Ländern abgesetzt werden. Diese würden die Erzeugung nach allgemein europäischen Gesichtspunkten beschränken. Die weniger geeigneten Unternehmen würden stillgelegt, die Güterherstellung in den anderen bewahrt. Dabei entfiel die Gefahr, daß ganze deutsche Industriezweige ins Hintertreffen und ihre Arbeiter in bedrohlicher Gefahr, daß zum Beispiel die deutsche Textilindustrie bis zu einem gewissen Grade zugunsten von England und zugunsten der im Krieg stark entwickelten amerikanischen Baumwollindustrie ausgetauscht werde oder die deutsche Farbenindustrie zugunsten ihrer neuen Konkurrenz in den alliierten Ländern.

Da auch in Frankreich die Idee eines Abgangs der Mehrheit der Anteile der deutschen Großindustrie an die Alliierten in Frage gestellt und als unannehmbar betrachtet wird, stellt wiederum Herr Briand fest, daß es für die Franzosen, wenn sie sich an der

deutschen Industrie beteiligen wollen, von allergrößtem Interesse, daß die Leitung der deutschen Industrie in den Händen der deutschen Industrie bleiben bleibt. Wenn sich die deutsche Industrie nicht von den anderen Welt anerkannt und zu weiteren bedeutenden Leistungen erheben konnte, so ist der wesentliche Grund dafür in den ungenügenden Fähigkeiten der deutschen Industriellen zu sehen. Die deutschen Industrieleistungen würden aber selbstständig aus der deutschen Industrie ausgeschleudert werden, wenn die Beteiligung des Auslandes an der deutschen Industrie über die Grenze hinaus gehen würde. Nachberg hält übrigens eine Beteiligung der Alliierten an der deutschen Industrie mit noch weiteren Leistungen Deutschlands für unvereinbar. Durch anderweitige Leistungen Deutschlands würde nämlich gerade die deutsche Industrie belastet werden, und damit wäre auch der Wert ausländischer Beteiligungen an der deutschen Industrie vermindert.

Somit der Meinungsgesamtheit, zu dem das deutsche „Sonderfähigkeitsgutachten über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Pariser Weltwirtschaft“ ebenfalls einen beachtenswerten Beitrag gibt. Es sagt: Durch sorgfältige Übertragung von Verträgen und dinglichen Rechten (Anteilscheine, Aktien usw.) würde das Eigentum an deutschen Produktionsmitteln allmählich auf die Gläubiger übergehen. Dann würden jedoch die Gläubiger ihre Renten wiederum nur in deutschen Umfahrungen erhalten und der Nachteil entstehen, daß die deutsche Arbeiterschaft, wenn sie für fremde Unternehmer einzutreten ist, erschlägt. Wie auch die Entwicklung laufen möge, für unsere leitenden und entscheidenden Stellen ist es geboten, allen Einflüssen, die aus dem Zustande der Briand'schen Einigung herausfließen, mit allergrößter Aufmerksamkeit zu begegnen. Dem selbst ist jedoch die Lösung für einen zeitlichen Ausgleich kein, sondern wir danken für die wertvollen Beiträge des rücksichtslos und zum großen Teil persönlichen Ansehens der französischen imperialistischen Parteipolitiker. Das hat der bisherige Gang der Dinge genügend klar gemacht.

Deutschland an Harding.

Bedingungslose Annahme des Schiedspruches. Die Reichsregierung hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Note gerichtet, in der sie ihn ersucht, in der Wiedergutmachungsfrage die Vermittlung zu übernehmen und die Summe festzustellen, die Deutschland an die alliierten Mächte zu zahlen habe. Es wird dabei förmlich erklärt, daß die deutsche Regierung vorbehaltlos bereit sei, an die alliierten Mächte diejenige Summe zu zahlen, die Harding nach eingehender Prüfung recht und billig befinden sollte. Der Schiedspruch, wie er auch lauten möge, werde bedingungslos erfüllt werden. Untersignet ist die Note vom Reichskanzler Schoenbach und vom Außenminister Dr. Simons. In die Wiedergutmachungskommission ging eine deutsche Note ab, in der Vorschläge für den Weberaufbau in Frankreich gemacht wurden. Es wird darin ausdrücklich betont, daß es sich bei diesen Vorschlägen nur um einen Teil des gesamten deutschen Wiedergutmachungsanerbietens handeln soll.

Briand's Vorschläge.

Einführung eines Antrichsollzollens. In einer halbamtlichen Hausnummerung, die vor der Zusammenkunft des französischen und des britischen Ministerpräsidenten in die Welt hinausging, heißt es: Während der Begegnung in Lympe wird Briand Lloyd George den Plan vorgelegt, den die besten Köpfe Frankreichs für den Fall ausgearbeitet haben, daß Deutschland bei seiner passiven Resistenz beharrt. Dieser Plan ist ein Wiederholung der fünf Punkte, die von den verschiedenen Sachverständigen ausgearbeitet wurden. In großen Zügen enthält er unter anderem folgenden: Der Reparationsfonds die Erhebung eines Zollzuschlages von 50 bis 70 Franken pro Tonne Kohle, die aus dem Ausland kommt. Der Ertrag der Zölle wird den deutschen Personalverwaltungen überlassen, das aber von französischen Ingenieuren überwacht wird, die auch die Verteilung übernehmen. Deutschland wird kein Interesse daran haben, die Kohlenförderung zu hemmen, da es ja die Verfügung über die Kohlen erhält. Ersetzen wird ein Teil des Weges von Seemannsstellen für die Bewohner der besetzten Gebiete. Deutschland wird die Kohlenförderung immer noch 75 Prozent der früheren Förderung von 25 Millionen Tonnen jährlich ausmachen wird.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beitereignisse.

- * Die Reichsregierung hat den Präsidenten Harding in der Wiedergutmachungsfrage als Vermittler und Schiedsrichter angehen.
- * Der preussische Landtag wählte mit 227 von 371 abgegebenen Stimmen Steyerwald erneut zum Ministerpräsidenten. 100 Stimmen entfielen auf den Wehrdienstsozialisten Braun.
- * An Stelle des Reichsministers A. D. Schiffer ist Oberbürgermeister A. D. Dr. Dominicus in das neue preussische Ministerium eingetreten.
- * Der frühere Staatssekretär von Ost- und Westpreußen, Baron Jörn von Büding, ist in Krakau i. G. gestorben.
- * Die Interalliierte Arbeitsministerkonferenz ist abgeschlossen. Sie wird in den nächsten Tagen dem Vorkriegsminister ihre Meinungen über das Ergebnis und ihre Vorschläge über seine Auswertung vorlegen.
- * Oberst Karben, Redakteur der Zeitschrift „Sartens Welt“, wurde vom Präsidenten Harding zum Vorkriegsminister ernannt.

Diese einfachen und praktischen Maßnahmen — sagt Harding weiter — würden von der Erzeugung und verfeinerten Stellen des Arbeitsministeriums ausgearbeitet. Sie wurden einem von dem Minister Joubert beauftragten Vorgehen vorgezogen, das wohl einsehbarer, aber auch viel schwieriger in seiner Durchführung gewesen wäre. Letzterer Entwurf sah die Übernahme des Betriebes durch die Verbandsgewerkschaften für alle Industrien im Ruhrgebiet vor, also nicht nur für die Bergwerke, sondern auch für die Eisenwerke, Zementfabriken und ähnliches mehr. In der Abgabe auf die Kohlenförderung werden noch andere Zahlungsmittel kommen, z. B. Beteiligung an den Industrien, Abgabe auf die Anstalt und die ausländischen Werte, die als Bezahlung für die deutschen Kohlenlieferungen nach dem Auslande eingehen werden usw. Dieser Plan wird in seiner Gesamtheit unter der Leitung eines Ober-Bevollmächtigten zur Durchführung gelangen.

Volksentscheid und Volksabstimmung.

Die höchste Instanz. Der Entwurf über Volksentscheid, Volksabstimmung und Volksbegehren, den der Reichstag vorklagt, gibt dem deutschen Volke neue wichtige Rechte und schafft Verhältnisse neben dem Parlament noch eine Oberinstanz. Das Volk wird zum Oberrichter aufgestellt bei Streitigkeiten zwischen den gesetzgebenden Faktoren (Reichspräsident, Reichstag), es darf Gesetze begehren, es kann Maßnahmen des Reichstages durch Abstimmung einer Kritik unterziehen, es entscheidet in letzter Instanz über die Ablegung eines Reichspräsidenten. Geschieden wird die unmittelbare Volksabstimmung in den Formen des fakultativen Referendums und der Initiative. Selbst Verfassungsänderungen können einer Volksabstimmung unterworfen werden. Der Volksentscheid geht in den Formen der Reichstagswahl vor sich, indem ihm die zu entscheidende Frage mit „ja“ und „nein“ abgemittelt wird. Beim Volksbegehren hat eine Stimmabgabe durch Eintragung der Unterschrift in Listen vor den Gemeindebehörden zu erfolgen. Haben bestimmte Kreise also gesetzgeberische Wünsche, so stellen sie einen Zulassungsantrag. Unterbreitungen tragen um Prüfung dieser Unterbreitungen unter den Gemeindevorständen abzugeben, so erfolgt die Abstimmung, die für Volksbegehren vorgezogen ist. Stimmt ein Drittel aller Stimmberechtigten für die Einbringung eines bestimmten Gesetzes, so ist das Gesetz dem Reichstage vorzulegen. Nimmt der Reichstag das Gesetz nicht unbedändert an, so entscheidet das Volk durch Volksentscheid.

Die Schweiz und Nordamerika haben zwar ähnliche Gesetze, doch werden sie nur ganz selten angewendet. Man nimmt übrigens auch in parlamentarischen Kreisen an, daß in Deutschland Volksentscheid und Volksbegehren nur im äußersten Notfalle anzuwenden sind, weil sonst die politische Erregung des Volkes immer neue Forderungen schlagen würde. Artikel 73 der Reichsverfassung hat dem Volke das Recht der eigenen Entscheidung über die Faktoren der Gesetzgebung verliehen und dabei vorausgesetzt, daß kein Mißbrauch getrieben wird.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

123 (Nachdruck verboten.)

Und mit einemmal glaubte er die Erklärung dafür gefunden zu haben: Ihre reine Seele schauerte zurück vor dem Glanz des Verdrehers, der Welt und Kinder verließ sie, sie selbst sein Werk als dem allerersteren wollte hätte, so leuchte sich wieder auch in ihr etwas gegen das Blut seines Vaters, das in seinen Adern floß und sich nicht abtun ließ wie ein Name.

Das lag so nahe, schien ihm so notwendig und bezeichnend. Nur das Bewußtsein seines eigenen Charakters, der, wie er immer mit Benutzung formuliert hatte, so gar nichts Gemeinsames mit dem des Vaters besaß, konnte ihn bisher über diese Katastrophe hinweghelfen.

Knapp ehe ihr Weg aus der einlamen Pflichtenstraße wieder in belebte Gassen einbog, blieb er stehen und sagte: Moira traunig ansehend: „Ja, beziehe, was in dir vorliegt, Liebe, und was sich erfüllt auf deine Liebe legen müßte, du kannst das rechte Wort nimmer finden an dem Sohn eines solchen Vaters.“ Aber sieh, Moira, in ihm ist kein Zug des Vaters, das schmerzte sie die Augen, weil dieses Fürstentum meine Jugend verbrachte und heute noch wie eine dicke Wolke über mir und den Meinen steht, hat sich mein Charakter gebildet wie Stahl im Feuer. Du kannst dem Schicksal beruhigt in meine Hände legen. Nie, was immer auch kommen mag, wirst du mich schwach und schwänzend finden, wo Recht und Unrecht in Frage kommen.“

Ein Stütten lief durch Moira's Gestalt. Ein seltsam fester Blick glitt aus ihren Augen über ihn hin, und dann umarmten ihre Hände beschwörend die seinen, während die Worte leidenschaftlich von ihren Lippen flüchteten.

„Du wirst du doch lieber zuweilen schwach und schwänzend sein, denn ich doch weniger harter Stahl sein. Dein Vater, das ist mich dein Vater, das ist mir nicht, und ich fühle von ganzem Herzen mit deiner

armen Mutter, aber selber Schicksal hat nichts mit unserer Liebe zu schaffen. Nur du, du — du immer steht mir vor Augen.“

„Ja, Armer!“
„Ja, Arm, weil du ein Anrecht deines Vaters hast! Arm, weil du dein Herz in Ketten lebst, die unnatürlich hindern, weil du eine Wille schaffst zwischen dir und allen fühlenden Menschen, weil du den falschen Weg gehst im Leben.“

„Was, Majal?“
„Sein Stamen erhebt an Fühlungslosigkeit.“
„Du! Du! Du, glaube nicht doch: ein einziger Stein, den du als Stütze unter ein schwaches Menschengeschick legst, ist mehr wert als all dein Vermögen, die Menschen zu fuchen nach deinem Sinn! Nicht niederzusehen — aufbauen sollen wir im Leben, bauen mit lebenden Händen und lebendem Geiste. Ich habe ich doch Worte, um dich zu überzeugen, die die Klugen zu Nutzen über den Feind führt, die du es denn nicht selbst, wie du dir alle Fremde, die du so leicht beschlüssen kühntest, nur weil du nicht mit ihnen fühlst? Weil du ihre Not nicht verstehst und ihre Sehnsucht und ihren Jammer, sondern nur deine Hölle, tote Gerechtigkeit über mich? Deine Eltern, die ich beschützen wollte, deine Mutter, die um ihre Liebe kämpft, selbst keine Liebe, aber um die Wästen Lebensglück bangt — alle fühlst du von dir, mit ihrem Glück, wenn es einjam wird um dich?“

Sie hatte es atemlos gesprochen und heiße Tränen standen in ihren schönen Augen. Wenn aber was das geworden ist in ihren Lippen und starke sie fühlte an. Er war unwillig, eine Hand über ihr Gesicht zu legen, machte ihre Hände aus den Fingern zurückzuziehen und dann wundert du dich, wenn es einjam wird um dich?“

„Sie hatte es atemlos gesprochen und heiße Tränen standen in ihren schönen Augen. Wenn aber was das geworden ist in ihren Lippen und starke sie fühlte an. Er war unwillig, eine Hand über ihr Gesicht zu legen, machte ihre Hände aus den Fingern zurückzuziehen und dann wundert du dich, wenn es einjam wird um dich?“

fest sie sich kamen, küßte Moira, daß etwas Fremdes zwischen ihnen empörte. Das brauste sie um alle Verführung.“

„Ein Mann du!“ war ihr wie ein Messer durch die Brust gefahren. Aufstehend schaute sie nach seiner schlaf herabhängenden Rechte.

„Mein, Wenn! Sage das nicht! Ich liebe zu dir, immer und immer, was du auch tun magst und wie du auch bist, denn ich liebe dich! Aber warnen mich ich dich... und dich bitten aus der Liebe meiner Liebe heraus. Nehre um dich! Ich könnte dich nicht ehen sehen, verlannt und gemieden von allen denen, deren Glück du auf falschem Wege suchst.“

Die kleineren Gäste seiner Gize milderte sich. Der Ton der Liebe hatte den Weg zu seinem Herzen gefunden. „Es ist nicht der falsche Weg, Moira“, sagte er ruhiger. „Und auch ihr würde ich nicht ich nicht verlassen, denn es ist der Weg meiner Überzeugung.“

„Nun überzeugen können, falsch sein!“
„Die nicht. Die Zukunft soll es dir beweisen. Und nun laß uns nie mehr über diese Dinge streiten. Amischen dir und mir soll nur Liebe sein. Willst du mir das versprechen?“

„Ja.“
Kraurig und ergeben kam das Wort über ihre Lippen. Einmal legten sie die kurze Strecke bis zur Villa Heimden zurück, wo Bernd sich häufig von Moira verabschiedete.

Als sie wenige Minuten später ihr Zimmer wieder betrat, sah sie eine Densche auf dem Tisch liegen, die in schwachen gekommen sein mußte.
„Sie war von Moira's Vater und küßte seine Seim-
te.“
Einmal legte sie sie beiseite. Das sie vor zwei Stunden noch in Glückseligkeit verweilt hatte, küßte jetzt nur ein mattes Freudengefühl und manche lange Frage in ihr aus.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin. In Bezug auf das bekannte Geburts-Gefährdungsmittel „Rab-So“ ist ein Streit entbrannt, der das lebhafteste Interesse wecker Kreise zu erregen geeignet ist. Veranlassung hierzu bot der Umstand, daß eine Anzahl deutscher Kliniken eine Warnung vor dem Gebrauch dieses Mittels erließ, in demselben der Fabrikant des letzteren, Herr Volkmar Wasmutz in Hamburg, nicht ruhig hinstand. Er griff vielmehr den ihm hingerufenen Hebelanstoß mutig auf und verteidigte sich gegen die Warnung am Hand von einwandfreien Beweismitteln in einer Weise, die bei dem unparteiischen Laienkreise größte Bewunderung erwecken muß, ob jene Herren tatsächlich berechtigt waren, eine solche Warnung zu erlassen und ob sie nicht hierbei, gelinde ausgedrückt, doch ein bißchen sehr voreilig gehandelt haben. Herr Wasmutz wirt ihnen vor, daß sie das Mittel nie probiert hätten und daß sie seinen einzigen Fall anführen könnten, indem dasselbe seinen Zweck nicht erfüllt oder gar schädlich gewirkt hätte, und er führt dann u. a. zahlreiche unanfechtbare Zeugnisse von Patienten und Ärzten an — unter letzteren befindet sich auch einer jener Kliniker — aus denen hervorgeht, daß an der ausgesprochenen Wirkung des Rab-So überhaupt nicht gezweifelt werden kann. Gegen den Vorwurf, daß er durch den Verkauf seines Mittels das Volkswohl schädige, wehrt sich Herr Wasmutz mit dem Hinweis, daß er dasselbe an

arme Frauen gratis und an weniger Bemittelte zu einem billigeren Preise abgibt, und er tritt überhaupt gegen jedes Konfiskation in einer Weise auf, die darauf schließen läßt, daß er seiner Sache durchaus sicher und von der Gerechtigkeit vollkommen überzeugt ist. Bei der außerordentlichen Verbreitung, die das Rab-So allmählich gefunden hat, darf man auf den Ausgang des eigenartigen Streites recht gespannt sein.

* Das unter dem Titel „Musikalische Plaudereien“ im Verlag von Anton J. Benjamin, (siehe Inserat in vorliegender Nummer) erschienene Album frischer und mittel-schwerer Klavierstücke bringt fast durchweg Originalwerte der besten und beliebtesten Komponisten. Unter den in der vorzüglichen Sammlung mit 20 Nischen vertretenen Komponisten befinden sich Namen wie Czibulka, Meyer-Gelmann, Wehr, Jessel, Ferraris, Schitt, Lange, Zichner u. a., unter deren Werken eine sorgfältige Auswahl getroffen wurde. Da zudem ausgeprobenere Dorettenmusik unberücksichtigt geblieben ist, enthält der Band in der Hauptsache bessere Salons- und Unterhaltungsmusik für Haus und Familie. Ein hübscher dunter Titel und vornehme Ausstattung lassen den Band, der nur Mk. 18,— kostet, auch als Geschenkwert geeignet erscheinen.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien

Kultur und Welt

Eine Vaherer der Wissenschaften und Künste

Die Vaher Europas und des Orients.

Von Prof. Dr. G. Haberlandt. Mit 35 Abbild. auf 2 Taf. Mk. 43.20 M.

Der Aufschwung der deutschen Kultur

von Dr. G. Haberlandt. Mit 12 Abbildungen auf 2 Tafeln. Mk. 25.80 M.

Die Pflichten der Erde.

Ein allgemeines Buch von Prof. Dr. G. Haberlandt. Mit 1 Karte und 24 Abbildungen auf 6 Tafeln. Gebunden Mk. 39.60 M.

Der Mensch.

Band I: Der menschliche Körper. Mit 136 Abbildungen im Text und auf 24 farbigen Tafeln. Geb. 48 Mark

Band II: Die Wissenschaften. Mit 2 Karten, 16 Abbildungen im Text und 179 Abbildungen auf 54 Tafeln. Gebunden 33.60 M.

Die 179 Länder der Erde u. Stämme.

Von Prof. Dr. Alfred Hirtzfeld. Mit einer farbigen und 15 schwarzen Abbildungen auf 8 Tafeln. Gebunden 25.50 M.

Übersetzung auf Wunsch auch gegen die deutsche Sprache von G. Schönemann m. B. G. Buchhandlung, Leipzig, Buchbinderweg 17

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonntagabend, den 30. April 1921, nachmittags 8 Uhr, im „Weißen Roß“.

Tagesordnung:

- Mitteilungen.
 - Genehmigung des Antrages gegen Aufschubversicherung und Bewilligung der Kosten mit 483 Mk. jährlich aus laufenden Mitteln.
 - Bewilligung von 422.40 Mk. für entgangenen Arbeitsvordienst bei der Abstimmung an Wehr.
 - Bewilligung eines Erneuerungszuschlags von 400 % an den Versicherungsverein in Stuttgart für die Halbjahresversicherung.
 - Zustimmung zu den Beschlüssen der Baukommission vom 18. April 1921.
 - Bewilligung von Reisekosten.
 - Verkauf von Messingsteinen.
 - Zustimmung zu den Beschlüssen der Armenkommission vom 11., 15. und 22. April 1921.
 - Beschlußfassung über Unterstützungen an die Familien, deren Männer wegen der Unruhen in Haft genommen worden sind.
- Nebra, den 26. April 1921.

Nebra, den 26. April 1921.

Bekanntmachung.

Herr Adolf Röllig, Nebra, steht seit dem 1. März d. Js nicht mehr in unserm Dienst. Wir bitten, Anfragen über Anstellungen, Anträge auf Herstellung elektr. Licht- und Kraftanlagen, sowie Ausführung von Reparaturen aller Art entweder an unsere

Installationsabteilung Naumburg Große Marienstr. 39
oder an unsere

Betriebsstelle Reinsdorf b. Biegenburg, Fernruf 36
zu richten.
Landkraftwerke Leipzig.
Akt.-Ges. in Kulkwitz.

R. A. Otto Herrmann

Halle a. S. Magdeburger Str. 9

Großhandlung

Herrentoffen, Kleiderstoffen u. allen Baumwollwaren.

Für Schnittwarengeschäfte, Händler und Schneidergeschäfte günstiger Einkauf zu Tagespreisen.

Lagerbesuch lohnend. Lagerbesuch lohnend.

Kaufen Sie

Dixin
von Henkel

bestes
Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Stadtparkasse Nebra.

Tägliche Verzinsung! — 3 1/2 % —

Postcheckkonto 15711. Fernruf 14.

Jeden Werktag von 8—12 und 2—4 Uhr geöffnet. Strenge Geheimhaltung aller Einlagen. Auch brieflich idemelle Erledigung.

Bekanntmachung.

Durch Reichsgesetz vom 7. April 1921 ist das Gesetz vom 26. Dezember 1920 dahin ergänzt worden, daß auch für die Beitragsmärkte, die für die Beitragszeiten zwischen dem 1. August und 19. Dezember 1920 gekauft worden sind oder noch gekauft werden, der doppelte Preis zu bezahlen ist.

Nebra, den 17. April 1920.
Der Vorstand
der Landesversicherungsanstalt
Sachsen-Anhalt.
Gg. Wöhlle.

Betr. Fettverteilung.
Auf Fettmengen A und B kommen in der Woche vom 25. April bis 1. Mai d. Js. für die nächsten beiden Wochen 60 Gramm Butter zum Preise von 2.32 Mk. zur Verteilung. Querfurt, den 22. April 1921.
Der Preisauschuß.

Speise-Kartoffeln

zu verkaufen. Zu erst. in der Geschäftsstelle d. W.

Portemonnaie

am Sonntag im Kino verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Feinsten
Perl-Sago,
Gruppen und Futterhirse
frisch eingetroffen
Ww. Wih. Meiß.

**la. Schaez, Rauch-
: und Kantabak :**
empfiehlt billigst
Ww. Wih. Meiß.

Zukunft!
Charakter, Gehleben, Reichtum, Glück, wird nach **Astrologie** (Sternkunde) berechnet. Nur genaue Geburtsdatum und Zeitfrucht einleiten. Viele Dankschreiben aufzunehmen. Preis 8.— Mk., Nachnahme 10.— Mk.
Theos, Hannover, Postfach.

Loise
zur 45. Mecklenburger
Pferde-Lotterie
Ziehung am 31. Mai 1921 zu
Neubrandenburg
1. Hauptgewinn: 1 Bierzug
2. " " 1 Zweifpänner
3. " " 1 Dogcart
hält vorräthig
W. Sauer, Köhleben.

**Portland-
Zement**
frisch eingetroffen
F. L. Ehrlich Nachf.
Inh.: Georg Hagen.
Nebra am Bahnhof. Telefon 53.

Pressteine

pa. Qualität, treffen täglich ein und empfehle meiner werten Kundsch. ft von Nebra und Umgegend den Bedarf jetzt zu decken.

F. L. Ehrlich Nachf.,

Inh.: Georg Hagen.

Nebra (Am Bahnhof). Telefon 53.

Ein neuer hervorragender Prachtband für Klavier

Musikalische Plaudereien

Eine Sammlung von 20 beliebten Volksstücken
In mittlerer Schwierigkeit.

Aus dem Inhalt: Stefanie-Gavotte (Czibulka), Ballgellüster (Meyer-Helmund), An der Weser (Pressel), Cupid's Garten (Eugene), Brautglocken (Jesse), Il me disait (Ferraris), Valse lente aus Scene de bal (Schütt), Seira (Stiede), Blumenlied (Lange), Blumenträume (Leitner), Musikalische Telegramme (Rubach) u. a. m.

112 Seiten Umfang! Vornehme Ausstattung!

Preis: eleg. kartoniert Mk. 18,— gebunden Mk. 24,—
(einschließl. aller Aufschläge)

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen oder beim

Verlag von J. Benjamin, Hamburg 11, Alterwall 44

Kappel-Schreibmaschine

der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz.

Generalvertreter:

Karl Rühlmann, Weidenfels a. S.
Marienstrasse 50. Telefon 262.

Oskar Körner, Naumburg a. S.
Domplatz 1 a. Telefon 201.

Rechenmaschinen: Kopiermaschinen
: Vervielfältigungsapparate :
Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.



**Maschinenfabrik
Kappel AG
Chemnitz**

Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt

mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.
Anfertigung von Teilarbeiten.

la. Polnische Kiefer

trocken, in allen Stärken, bis 9 m lang
empfehlen preiswert

Thüringer Holzwerke :: Rossleben

Fernsprecher 63. Am Bahnhof.

Die Kirchen-Ruine zu Memleben

nebt einem Bericht über den Wendelstein
von D. Pfeil, weiland Pastor zu Memleben.
Mit zahlreichen Bildern.

Neu durchgesehen und herausgegeben nebt einem Vorwort von
H. Happich, derzeitiger Pastor zu Memleben.

Preis 2,50 Mark —
Zu haben in der Sauer'schen Buchhandlung, Köhleben.

Nebrauer Anzeiger



Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra.
Er scheint Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich: durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark, durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen: Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 20 Hg., der 90 mm breite Neblamer-Millimeter-Raum im Neblamer-Millimeter-Raum 10 Hg. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher abgegeben werden.
Schriftleitung, Verlag und Druck: Wilh. Sauer in Kofleben.

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kofleben.
Telefon: Amt Kofleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Nr. 35. Mittwoch, den 27. April 1921. 34. Jahrgang.

Das Gold der Reichsbank.

Die Franzosen gehen aufs Ganze. Um Deutschland vollkommen wirtschaftlich zu vernichten, verlangen sie die Auslieferung der Goldreserve der deutschen Reichsbank. Erst benötigen sie sich damit, die Unterbringung in einer im besetzten Gebiet gelegenen Geschäftsstelle der Reichsbank (Koblenz oder Köln) zu verlangen; als das die deutsche Regierung aber ablehnen mußte, verlangen sie nunmehr bis zum 30. April die Abführung der Goldreserve von 1 Milliarde direkt an die Bank von Frankreich.

Wenn dieser von der Reparationskommission gestiftete Plan ausführen können sollte, dann ist unser Wirtschaftsleben erstarrt, denn die deutsche Wälua würde mit einem Schlag bis auf nichts herabsinken — das deutsche Reich wäre bankrott.

Das deutsche Tirol.

Am Sonntag hat in Tirol trotz aller Warnungen der Entente eine Volksabstimmung darüber stattgefunden, ob das Tirolerland sich an Deutschland anschließen soll. Das Ergebnis der Abstimmung war ein gewaltiger Sieg für das Deutschland, denn mehr als 115000 Tiroler stimmten für den Anschluß an Deutschland, dagegen nur 1600. Minderjährige Studenten, die in Automobilen nach Innsbruck fuhren, rissen an ihrer Freude über den Ausgang der Abstimmung längs der Grenze von Kufstein die Grenzpfähle aus, die dann in Innsbruck von einer riesigen Volksmenge im Triumph durch die Straßen getragen wurden.

Der Dank des kaiserlichen Hauses.

Postdam. Zum Tode der Kaiserin erläßt im Namen des kaiserlichen Hauses eine Kundgebung, in der es allen denen, die Mitarbeiter an den Berichten waren, die das kaiserliche Haus getroffen hat, tiefempfundenen Dank ausspricht. Es heißt darin: Wir können hieraus Trost und Hoffnung, daß das vorübergehende Leid dieser Kaiserin nicht nur für sie, sondern auch für alle, die mit ihr verbunden sind, ein Zeichen der Güte Gottes ist, und wir sind in ihrem tiefsten Schmerze mit in ihrer tiefsten Liebe zu Gott und dem Kaiser geworden, nicht nur in den Sorgen ihrer nächsten Angehörigen, sondern auch in denen vieler anderer Deutscher fortleben wird.

Aus der Umgegend.

Nebra, 27. April.
— Betr. Venderung in der Bezugszahl des Kreis-tages. Der Kreis-tagesgeordnete Gewerkaufseher Karl Vorkardt in Braunsdorf hat das Amt als solcher niedergelegt und der Kreis-tagesgeordnete Lagerhalter Paul Straube in Querfurt ist vorbesten. Der Kreis-ausschuß hat festgelegt, daß an deren Stelle auf G und der eingetragene Wähler vorchlag der WSD, bzw. WSD, der Kreis-tagesgeordnete Paul Vögel in Querfurt und der Lokomotivführer Karl Dypalla in Wenden als Ersatzmänner in den Kreis-tag einzutreten haben.

— Wichtiges über den Steuerabzug. Das Finanzamt gibt bekannt: Reich-evidente Anträge lassen erkennen, daß die mit dem 1. April 1921 erfolgte Abänderung der Bestimmungen über den Lohnabzug noch nicht genügend bekannt ist. Vom 1. April 1921 ab ist den beständig beschäftigten Arbeitnehmern bei jeder Lohnzahlung 10 v. d. des Betrages einzubehalten, um den der auszahlende Arbeitslohn 4 Mk., 24 Mk. oder 100 Mk. bei täglicher, wöchentlich oder monatlicher Berechnung des Arbeitslohnes übersteigt. Der gleiche Betrag ist für die zur Haushaltung zählende Ehefrau des Arbeitnehmers abzugsfrei zu belassen. Es sind demnach für einen verheirateten Arbeitnehmer und seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau insgesamt abzugsfrei zu belassen: a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Tagen zweimal 4 = 8 Mk., b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen zweimal 24 = 48 Mk., c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Monaten zweimal 100 = 200 Mk.

— Der Beginn der Jagd auf Rehböcke ist seitens des Kreis-ausschusses auf den 16. Mai festgelegt worden.
— Von einem bedauerlichen Unfall erfahren wir, der sich am Donnerstag auf der Bahnstrecke Naunzig-Gehofen ereignete. Der Geschäftsführer H. aus Gehofen war mit einer Fuhrre Dinger in der Nähe eines umgeschütteten Bahnhofsübergangs, als der Nachmittagsverkehr die Strecke passierte. Die Pferde scheuten, konnten die Weisung aber noch überlaufen, während der Wagen vom Zug gefaßt und der Geschäftsführer schwer verletzt wurde. Er wurde der elterlichen Wohnung angeliefert.

— Förderung des Siedlungswezens. Auch für das Jahr 1921 sind neue staatliche Mittel zur weiteren Befähigung der Wohnungsbau- und Förderung des Siedlungswezens zur Verfügung gestellt worden. In den Ausleihungsbestimmungen zu dem Gesetz vom 14. Januar 1921 betreffend der Bereitstellung von Staatsmitteln zur Befähigung der Baukostenüberbrückung, deren genaue Beschreibung bei Einreichung von Gesuchen den Antragstellern dringend empfohlen wird, ist besonderer Wert auf einen

vollständig durchgeführten Finanzierungsplan des Bauverhaltens gelegt, der sich auch auf etwa eintretende Baukostensteigerung während der Ausführung erstrecken muß. Anträge auf Bewährung von Bauarbeiten sind mit den vorgeschriebenen Unterlagen in allen Fällen bei den Gemeinden einzureichen und werden von diesen durch die Landräte oder Magistrate an den Bezirkswohnungsamtskommissar (Regierungspräsidenten) weitergeleitet. Unmittelbare Vorlage der Anträge bei letzteren ist grundsätzlich zu vermeiden.

Simmerda. Als am Freitag der 22. Jahre alte Sohn des Bahnmens Schlöfing von Heide nach Hause kam, geriet er mit seinem Vater in Streit. Richtig zog der Vater einen Revolver und gab auf den Sohn einen Schuß ab, der diesen sofort tötete.

Arten, 23. April. Gestern mittag wurde am Scheidegraben im Stadte eines Mannes aufgefunden, welcher eine Schußwunde in der Stirne hatte, ein Revolver lag neben ihm. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um den Arbeiter Alfred Schäfer, 18 Jahre alt, aus Kofleben, handelt. Aus den bei ihm vorgefundenen Aufzeichnungen geht zweifellos hervor, daß er selbst Hand an sich gelegt hat.

Sangerhausen. In einer Zeitungsaussage waren alle diejenigen, die sich auf leichte Art 100000 Mark ohne jede Kapitalanlage verdienen wollten, aufgefordert worden, an eine bestimmte Adresse zwei Mark nebst Rückporto einzufinden. Als Antwort erhielt sie einen Zettel mit der folgenden hierographierten Aufschrift: „Stadt und Land Mag. Hg.“ Da sich gewiß tausende auf die Anzeige gemeldet haben, hat dieser Einfall seinem G. Finder ein glänzendes Geschäft gebracht.

Saalfeld. (Ein gewaltiger Unterschied.) Demnach ist werden die Gedächtnisse zur Ausführung des Bahntörrens und seiner Nebenarbeiten für die Erweiterung des Güterbahnhofs Saalfeld, mit 15000 Kubikmeter Abtragsmassen, zur Vergebung kommen. Um diese Arbeiten bewerben sich 22 Unternehmer, von denen eine Berliner Firma 240375 M., eine solche aus Jena aber 1048275 M. fordert.

Westergegnen. Die Konsolidierten Metallwerke Westergegnen planen auf ihrem Grundstück den Bau einer neuen Metall-Chloralfabrik.

Halle. Der seit dem Ueberfall durch die Hölz-Banden aus Weim vermisste Landobersjäger Koch wurde jetzt in Mücheln als Leiche aufgefunden. Als sein Mörder wurde der 19-jährige, aus Nüßlingen stammende Arbeiter Jurek ermittelt, der zur Zeit in Bitterfeld in Arbeit gehalten hat. Er hat ein Gefährnis abgelegt. — Der Hüttenmann Louis Krichner bei Ammenbühl wurde erschossen aufgefunden; sein 16 Jahre alter Sohn befindet sich in Wittenberg im Gefangenenlager.

Halle a. S., 25. April. Die Polizei verhaftete einen aus Weim zugereisten gewissen Coert, der sich auf Wohn nannte. Aus dem bei ihm vorgefundenen Brief- und Aktenmaterial geht einwandfrei hervor, daß er von der kommunistischen Zentralleitung in Berlin den Auftrag erhalten, in Halle

* Zwangsmaßnahmen der Alliierten. Die Handelskammer zu Nordhausen hat sich in ihrer Vollversammlung am 20. d. Mts. u. a. auch mit den Zwangsmaßnahmen der Regierung beschäftigt und als Gegenmaßnahme das auch anderen zutage tretende Verbrechen empfohlen, den Bezug von Waren aus Entente-Ländern zu unterlassen, da allein hierdurch die Gegner an ihrer empfindlichsten Stelle getroffen werden. Die Entschädigung der Handelskammer hierzu hat folgenden Wortlaut: „Solange die alliierten Mächte durch die Zwangsmaßnahmen Deutschlands Industrie und Handel knechten, ist es Pflicht der deutschen Kaufmannschaft, die Wirtschaft in den Entente-Ländern nicht ohne zwingenden Grund zu unterstützen. Die Handelskammer zu Nordhausen fordert deshalb die Firmen ihres Bezirkes auf, die Einfuhr von Waren feindlicher Ursprungs zu unterlassen. Es rechnet dabei auf die verständnisvolle Mitwirkung der Verbraucher, an die sie die Bitte richtet, im vaterländischen Interesse sowie im Interesse der deutschen Industrie nur deutsche Waren zu verlangen.“ Gerade in letzter Beziehung bietet die Handelskammer um angelegentlichste Beachtung. Die schon vor dem Kriege herrschende und vielfach durch nichts gerechtfertigte Vorliebe für ausländische Waren, die sich namentlich in dem Gebrauch von Luxusartikeln aber auch anderen Gegenständen äußerte, muß jetzt unbedingt höheren Stellen weichen, wobei bemerkt sei, daß es sich vorliegendenfalls nicht um Waren aus neutralen Ländern handelt.

* Fernsprechwesen in England. Nach längeren Kämpfen ist eine neue Fernsprechnetzordnung in England erlassen worden. Die Pauschgebühren sind abgeändert worden; an ihre Stelle ist ein Anzeigepaushöhenentgelt getreten, der je sehr erheblichen Erhöhungen tonnt. Künftig kostet nach den „Times“ z. B. ein Anschluß bei einer Gesprächszahl von jährlich 250 bis 500 Gesprächen in deutscher Wäpsemarke für Nordon durchschnittlich 2528 M., derlei Anschluß kostete vorher nach demselben G. die jährlich 1593 M. In der Provinz beträgt jezt die Gebühr für einen gleichen Anschluß 2303 M., während bisher 1410 M. zu zahlen waren. Wie erwartlich, leiden auch England, Frankreich und alle übrigen am Kriege beteiligten Staaten unter schweren Mängeln im Fernsprechnetze; auch die Vereinigten Staaten von Amerika machen hierin keine Ausnahme; indessen ist ihr Fernsprechnetz am weitesten vom Kriege in Mitleidenschaft gezogen worden und hat sich am schnellsten erholt. Trotzdem überlegen die Behörden in New York die oben genannten Londoner Zahlen um ein Geringes.

* Der Fernsprecher in der belgischen Kammer. Mit den Verhandlungen über die Frist- und neuer Fernsprechnetze, die infolge der durch den Krieg entstandenen Verteuerung notwendig geworden waren, ist in der belgischen Kammer der Grundbes aufgestellt worden, daß Frischträge im Fernsprechnetze nicht durch allgemeine Steuern gedeckt werden dürfen, weil — im Gegensatz zu Post und Eisenbahn — der Fernsprecher nur von einem verhältnismäßig kleinen Teil der Bevölkerung benutzt wird. Dieser gebrauchte ihn entweder zu seiner Vquemlichkeit oder zur Erledigung von Geschäften, sobald es gerechtfertigt erschien, daß die Teilnehmer sie auch selbst für die Betriebskosten aufkommen. Die Kammer hat sich der Richtigkeit dieser Voraussetzung nicht verschlossen; denn selbst in dem dichtbesiedelten Belgien kommen auf 100 Einwohner nur 7 bis 8 Fernsprechanhänge (in Deutschland nur 2,75, in England sogar nur 2,2). Die Vorlage wurde angenommen.

Voraussetzliches Wetter.
Am 27. April: Ziemlich trocken, trockener, weitere Erwärmung. Am 28. April: heiter, warm, später Trübung, Gewitterneigung, teilweise Regen. Am 29.: Zeitweise sonnig, meist wolkig bis trüb, Regenfälle, Abf. zu werdend.

Was die deutsche Regierung anbietet!

Berlin, 27. April. Dem stellvertretenden amerikanischen Geschäftsträger in Berlin ist am 24. April eine Note übergeben worden, in der sich Deutschland bereit erklärt, zum Zwecke der Reparation eine Gesamtverpflichtung von fünfzig Milliarden Goldmark gegenwärtigwert anzuerkennen.

Deutschland ist auch bereit, den Wert dieser Summe in Annuitäten, die seiner Leistungsfähigkeit angepaßt sind, bis zum Gesamtbetrage von 200 Milliarden Goldmark zu zahlen.